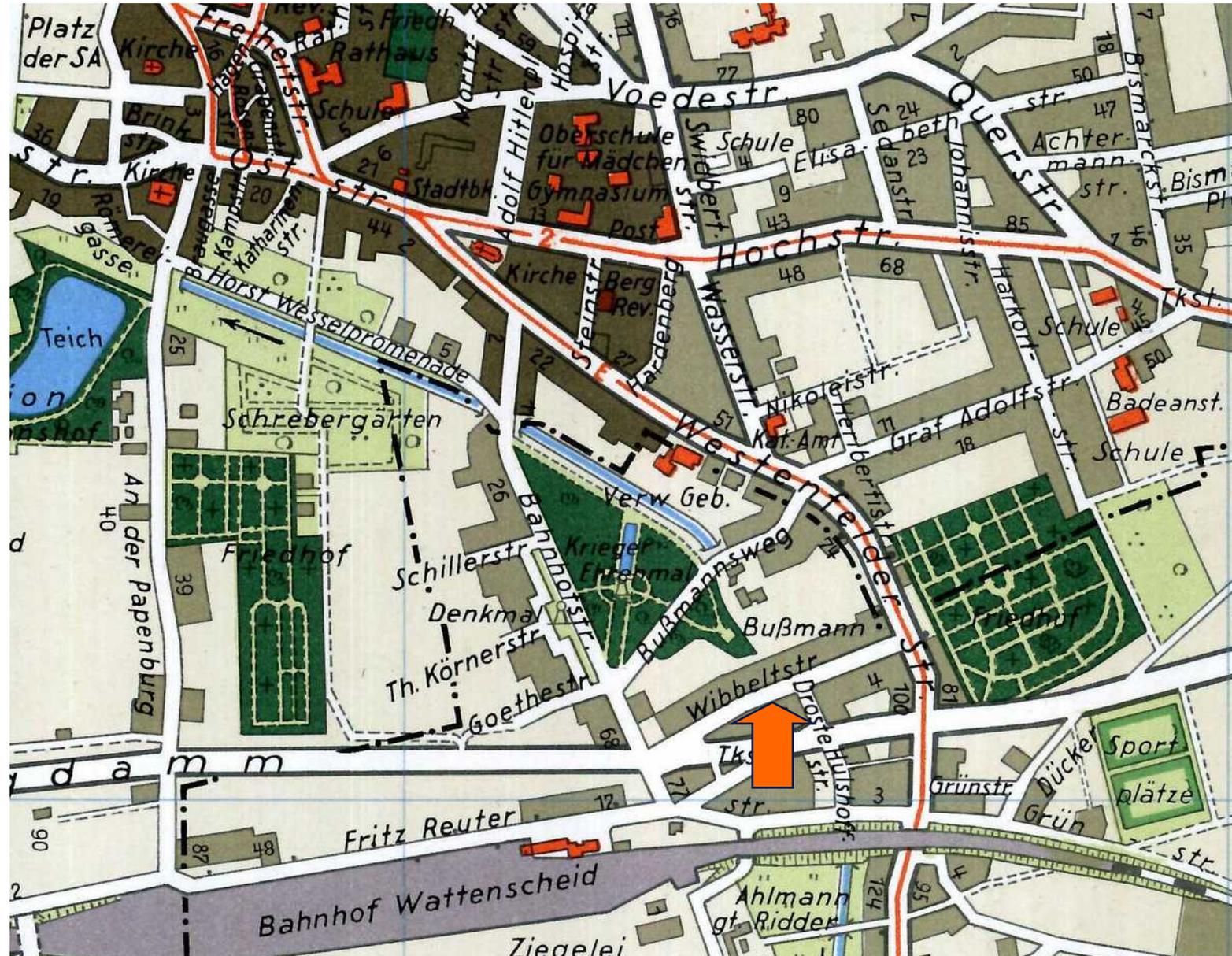


Ein Stolperstein erinnert an: **Martha Winko.** Am 20. November 2019 hat die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) Bochum ihr Rechercheergebnis im Stadtarchiv Bochum präsentiert.

Auf dem Stadtplanausschnitt von Wattenscheid 1939 ist die Verlegestelle Wibbeltstraße 18 markiert.



Kopie der Geburtsanzeige mit folgendem Text:

Nr. 229.

Wattenscheid am 31. Mai 1921.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit

nach

der Person, *der* *Winko*

wohnhaft in *Westenfeld, Wilhelmstraße*

Religion, und zeigte an, daß von der

Dina Winko geborenen *Huppert, seiner Ehefrau,*

Religion,

wohnhaft *bei ihm,*

zu *Westenfeld in seiner Wohnung*

am *dreißigsten* *Mai* - des Jahres

tausend neunhundert *ein und zwanzig* mittags

um *fünf* Uhr ein *Mädchen*

geboren worden sei und daß das Kind

den Vornamen *Martha*

erhalten habe.

Vorgelesen, genehmigt und *unterzeichnet*

Friedrich Winko

Der Standesbeamte.

In Vertretung

Geraldek

Nr. 229.

Wattenscheid, am 31. Mai 1921.
Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach bekannt, der Bergmann Franz Richard Winko wohnhaft in Westenfeld, Wilhelmstraße 18 und zeigte an, daß von der Dina Winko geborenen Huppert, seiner Ehefrau, wohnhaft bei ihm, zu Westenfeld in seiner Wohnung, am dreißigsten Mai des Jahres tausend neunhundert ein und zwanzig nachmittags um fünf Uhr ein Mädchen geboren worden sei und dass das Kind den Vornamen Martha erhalten habe.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben
Friedrich Winko
Der Standesbeamte.

In Vertretung
Unterschrift



Im diesem Haus wurde
Martha Winko
am 30. Mai 1921 geboren



Martha Winko wohnte in der Wilhelmstraße 18 in der Gemeinde Westensfeld. Nach der Eingemeindung zu Wattenscheid bekam die Straße 1926 den Namen Wibbeltstraße. August Wibbelt war ein westfälischer Mundartdichter.

Martha wuchs in einer Bergarbeiterfamilie auf. Die Zeche Fröhliche Morgensonne war nicht weit von der Wohnung entfernt. Der Vater war Mitglied der KPD, die in Wattenscheid hinter dem Zentrum zweitstärkste Partei war.

Martha besuchte die Volksschule. Über ihre berufliche Tätigkeit liegen uns keine Informationen vor.

Der Reichstag in Flammen!

Von Kommunisten in Brand gesteckt!

So würde das ganze Land aussehen, wenn der Kommunismus und die mit ihm verbündete Sozialdemokratie auch nur auf ein paar Monate an die Macht kämen!

Brave Bürger als Geiseln an die Wand gestellt!
Den Bauern den roten Hahn aufs Dach gesetzt!

Wie ein Aufschrei muß es durch Deutschland gehen:

Zerstampft den Kommunismus!
Zerschmettert die Sozialdemokratie!

 Wählt **Hitler** **1**
Liste

Als 13-jähriges Kind erlebte Martha Winko die Machtübertragung an Hitler, den Terror der Nazis gegen die Arbeiterparteien und die Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens.

Mittwoch, den 22. März 1933, abends 8 Uhr,

im Saale Marxmeier, Bebelplatz

spricht der Kampfbundführer

Pg. Alfred Bongardt, Herne.

Thema:

Kampf gegen Warenhäuser

Einheitspreisgeschäfte und

Konsumanstalten

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes
Kreis Wattenscheid.



Die Unterdrückung war Martha Winko zuwider, sie gehörte auch nicht zu den Jubelnden, wie hier 1936 in Bochum.

Martha war gegen den Krieg. Als sie sich 1943 in einem Café öffentlich gegen den Krieg und die Nazis geäußert hatte, wurde sie verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis des Bochumer Polizeipräsidiums gebracht. „Vorbereitung zum Hochverrat“ wurde ihr vorgeworfen.





Das Bochumer
Polizeipräsidium (oben)
und das Untersuchungs-
gefängnis (rechts).





Nach einiger Zeit wurde Martha Winko in das Frauen-KZ Ravensbrück deportiert.

Eintrag in der Totenliste der VVN-Wattenscheid vom 17. Juli 1948

VVN
Vereinigung der Ver-
folgten des Naziregimes

3368

Liste der Toten der Kreisvereinigung Wattenscheid

✓ B a r t e n, Peter

wurde am 10.1.78. in Osann Kr. Wittlich geboren; besuchte die Volksschule und nahm dann den Bergmannsberuf auf. Am 26.5.37 verhaftet, wurde er von dem Sondergericht Köln zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, die er vom 1.7.37.-1.11.37. im Gefängnis Recklinghausen verbrachte. Er starb am 2.7.40. infolge der Misshandlungen.

✓ W i n k ö, Martha

geboren am 3.5.21. in Wattenscheid, besuchte die Volksschule. Ihr Vater war schon vor 33 K.P. Mitglied. Im Jahre 43. machte sie einige Äußerungen gegen das Dritte Reich, als sie sich mit einem Soldaten in einem Café in Bochum befand. Aus dem Lokal heraus wurde sie verhaftet, kam in das Untersuchungsgefängnis und wurde auf Anordnung des Reichspolizeiamtes in das K.Z. Lager Ravensbrück gebracht. Dort starb sie am 29.1.45. nach fast 13 Monaten.

✓ W a s i l a, Adolf

geboren am 8.6.04. in Ostrowo/Ostpreussen, besuchte die Volksschule und war dann Montagearbeiter. Im Februar 34 wurde er verhaftet und

71.	Wolf/Huber, Katharina	11	12.1.08	BV.	28 205	Bild schreiben 23.2.44
72.	Winko, Martha	M	30.5.21	asoz.	28 206	RK K 23.1.45
73.	Walterham/Dampf, Aloisia	/A	27.8.14	polit.	28 207	Verk.m. Ukrainer 14.11.44

In der Liste der Neuankömmlinge des KZ Ravensbrück vom 8. Februar 1944 ist unter der Nr. 72 Martha Winko aufgeführt. Enthalten sind ihr Geburtsdatum und die Häftlingsnummer 28.206. Die SS ordnet sie der Häftlingsgruppe „Asoziale“ zu. Hinter der Häftlings-Nummer ist mit Bleistift „RK“ und „K“ vermerkt, was Römisch-Katholisch bedeuten und auf eine kommunistische Vergangenheit hinweisen könnte. Rechts ist ihr Todesdatum 23. Januar 1945 vermerkt.

Erst am 23. März 1965 ist sie „amtlich“ zum 31. Dezember 1945 für Tod erklärt worden:

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:
Kirchbach Winko

Der Standesbeamte.
*Fu Vertretung
 Gerabek*

Für tot erklärt. Todestag: 31. Dezember 1945;
 Beschluss des Amtsgerichts Kattowisch vom 22.2.1965 - 42 22/64
 Brief für Todeserklärungen Nr. 12392/1965 Standesamt I in Berlin (West) - 28.6.65

Kennzeichen für Schutzhäftlinge in den Konz. Lagern

Form und Farbe der Kennzeichen

	Politisch	Berufs- Verbrecher	Emigrant	Bibel- forscher	Homosexuell	Asozial
Grundfarben						
Abzeichen für Unzufällige						
Häftlinge der Strafkompanie						
Abzeichen für Juden						

Das Frauen-KZ Ravensbrück

Zwischen 1939 bis 1945 sind im KZ Ravensbrück etwa 132.000 Frauen und Kinder, 20.000 Männer und 1.000 weibliche Jugendliche des „Jugendschutzlagers Uckermark“ als Häftlinge registriert worden. Von den Häftlingen, die aus über 20 Nationen, vor allem aus Polen und der Sowjetunion stammten, überlebten Zehntausende das Lager oder die Zwangsarbeit nicht.

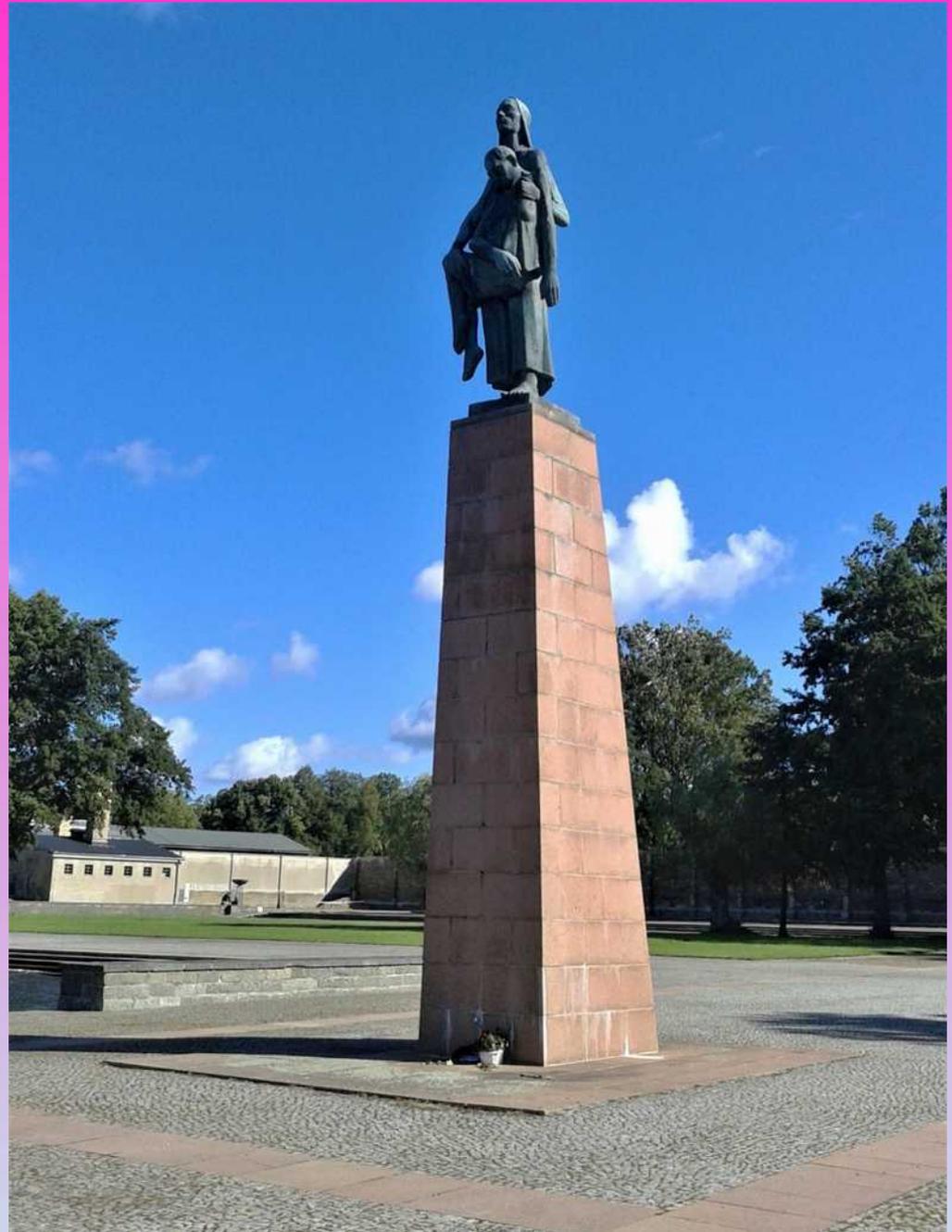
Anfang April 1945 konnten dank der Bemühungen des Schwedischen Roten Kreuzes ca. 7.000 Häftlinge mithilfe des Internationalen Roten Kreuzes in die Schweiz, nach Dänemark und Schweden gebracht werden.

Mehr als 10.000 im Lager verbliebene Häftlinge trieb die SS am 27. April 1945 auf einem „Todesmarsch“ in nordwestlicher Richtung nach Mecklenburg. Als die Rote Armee am 30. April 1945 das Lager befreite, traf sie nur noch ca. 3.500 Kranke und Kinder an, die zu schwach für den „Evakuierungsmarsch“ gewesen waren.

SIE SIND UNSER ALLER MÜTTER
UND SCHWESTERN
IHR KÖNNTET HEUTE WEDER FREI
LERNEN NOCH SPIELEN
JA, IHR WÄRET VIELLEICHT GAR
NICHT GEBOREN, WENN SOLCHE
FRAUEN NICHT IHREN ZARTEN
SCHMÄCHTIGEN KÖRPER
WIE STÄHLERNE SCHUTZSCHILD
DURCH DIE GANZE ZEIT
DES FASCHISTISCHEN TERRORS
VOR EUCH UND EURE ZUKUNFT
GESTELLT HÄTTEN.

ANNA SEGHERS

Foto: Skulptur Tragende
von
Will Lammert (1959)





Die Verlegung des Stolpersteines am
11. November 2019
durch Gunter Demnig
in Wattenscheid, Wibbeltstraße 18



HIER WOHNTE
MARTHA WINKO
JG. 1921

VERHAFTET 1943
'VORBEREITUNG HOCHVERRAT'
GEFÄNGNIS BOCHUM
1944 RAVENSBRÜCK
ERMORDET 23. 1. 1945

Für eine Welt des Friedens und der Gerechtigkeit

„Wir beobachten mit größter Sorge das seit Jahren stetige gefährliche Anwachsen rechter und nationalistischer Kräfte in Deutschland und vielen anderen Ländern – nicht nur in Europa! Wohin eine solche Entwicklung führt, haben die Gründerinnen unserer Lagergemeinschaft durch ihre Verfolgung während des Naziregimes und in der Nachkriegszeit erfahren müssen.“

„Wir rufen alle dazu auf, sich jeden Tag und überall entschieden gegen jegliche Art von Rassismus, Antisemitismus, Antiromanismus und Sexismus einzusetzen und für eine menschliche und friedliche Welt zu kämpfen. Für ein selbstbestimmtes Leben!“

Fürstenberg/Ravensbrück

21. April 2018



Rechts: Eine Plastik von Fritz Cramer der Denkmalsgruppe „Die Frauen von Ravensbrück“. (1965 geschaffen)



Vereinigung der
Verfolgten des
Naziregimes
–
Bund der
Antifaschistinnen
und Antifaschisten
Bochum

Zusammengestellt von Günter Gleising mit
Dokumenten und Fotos der Stadt Bochum
(Standesamt), der Gedenkstätte Ravensbrück,
Anke Pfromm und dem Archiv des Ruhr*Echo*
Verlags.

Danke für die Betreuung durch Andreas Halwer
vom Stadtarchiv.

Zum Beenden Taste Esc
auf der Tastatur drücken